

# Korrespondent

für Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer.

47. Jahrg.

Abonnementpreis: Vierteljährlich 65 Pfennig, monatlich 22 Pfennig, auschl. Postbestellgebühren. Erscheinungstage des Korr.: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. — Jahrbild 150 Nummern.

Leipzig, den 18. Dezember 1909.

Anzeigenpreis: Arbeitsmarkt, Versammlungs-, Vergütungsinserate ufm. 15 Pfennig die Zeile; — Käufe, Verkäufe und Empfehlungen aller Art 50 Pfennig die Zeile. Rabatt wird nicht gewährt.

Nr. 146.

## Das Buchdruckgewerbe

in seiner technischen, geschäftlichen, sozialen und organisatorischen Entwicklung.

VIII.\*

### Unser Gewerbe in der Reichsgewerbestatistik.

Mit dem lebten Artikel in Nr. 130 gelangte der fachtechnische Teil dieser als Jahresrevue gedachten Artikelserie zum Abschluß. Da uns sehr wichtiges Material, u. a. die ausführlichen Ergebnisse der Berufs- und Betriebszählung, derzeit noch fehlte, andererseits die Artikel über die christlichen Gewerkschaften und die Finanzreform und andre Arbeiten auf Veröffentlichung drängten, entschlossen wir uns, das fachtechnische von dem gewerblichen Gebiete durch eine durch die Verhältnisse bedingte Pause voneinander zu trennen.

Das Buchdruckgewerbe im Lichte der Berufs- und Betriebszählung von 1907 zu betrachten, ist für jeden an der Entwicklung seiner beruflichen Verhältnisse Interessierten unzweifelhaft von großer Bedeutung. Waren wir in Nr. 88 dankenswerterweise schon in der Lage, vorläufig einen summarischen Überblick über das Ergebnis der neuesten Gewerbestatistik zu bringen, so ist jetzt in dieser Revue eine detaillierte Darstellung unseres Gewerbes sicherlich am Platze. Wie können dieser Pflicht allerdings nur insofern nachkommen, als bisher Veröffentlichungen des reichsstatistischen Amtes vorliegen (die auch bis jetzt noch nicht abgeschlossen sind) oder die bei dieser wichtigen Statistik angewendete Methode ein tieferes Eindringen in unsere gewerblichen Verhältnisse gestattet. Das wird nun freilich bei der Berufs- und Betriebszählung von 1907 nicht erleichtert, sondern gegen die vorhergehende von 1895 sind leider Verschlechterungen eingetreten. Zum Beispiel wird, wie das „Korrespondenzblatt“ auf Anfrage vom statistischen Amt in Erfahrung brachte, eine Feststellung der Arbeiter nach ihrer besonderen Beschäftigung in den einzelnen Gewerbebezügen nicht zu erwarten sein. Das ist zu bedauern, da die einzelnen Berufe in folgedessen nicht in ihrer genauen Umgrenzung dargestellt werden können. Wenn, wie das bei den Schriftgießereien der Fall ist, ein für ein Gesamtgewerbe nicht unwichtiger Zweig mit einer ganzen Reihe von andren Berufen zusammen aufgeführt wird (Notenstecher, Schriftschneider, Schriftsetzer und Schriftgießer bilden unter der unverständlichen Ausschließung der Stempelschneider die Berufsgruppe Schriftschneider und -gießerei), so gewinnt dadurch das ganze Bild unzweifelhaft nicht an Klarheit. Auf die hier berührten Umstände ist auch zurückzuführen, daß die Gehilfen und Lehrlinge nicht auseinandergelassen werden können, was doch gewiß nicht nur bei den Buchdruckern erwünscht wäre. Wir müssen uns aber mit diesen Unvollkommenheiten abfinden und versuchen, ihnen mit anderwertigen Material abzuwehren.

Unter den Begriff „Polygraphisches Gewerbe“ fallen die sieben Gewerarten: Schriftschneider und -gießerei, Holzschnitt, Buchdruckerei, Stein- und Zinkdruckerei, Kupfer- und Stahldruckerei, Farben- und Lithographie-Anstalten. Es weist 20152 Betriebe mit 208852 beschäftigten Personen in folgender Gliederung auf:

	Betriebe	Beschäftigte Personen		
		männlich	weiblich	zusammen
Buchdruckerei	8948	109278	24930	134208
Stein- und Zinkdruckerei	2521	25392	9120	34512
Kupfer- und Stahldruckerei	119	1082	224	1306
Farben- und Lithographie-Anstalten	707	7473	7252	14725
Schriftschneider- u. -gießerei	266	4706	799	5505
Holzschnitt	367	849	32	881
Photographische Anstalten	7224	13711	3994	17705

Die Bedeutung des Buchdrucks in der ihm zugewiesenen Gewerbegruppe ergibt sich daran augenfällig. Das polygraphische Gewerbe als Gesamtheit hat in der Zeit von 1895—1907 unter den 23 Gewerbegruppen eine starke Entwicklung genommen, infolgedessen hinsichtlich der Betriebe an fünfte Stelle rückend und im Anwachsen der Arbeiterzahl an vierte. In der Zunahme der weiblichen Personen rangiert es aber schon an dritter Stelle; von 100 Beschäftigten sind jetzt 22,2 Proz. weiblichen Geschlechts, gegen vordem 16,4. Trotz dieses großen Aufschwungs ist jedoch die Entwicklung doch nicht so rapid

vor sich gegangen als in dem Zeitraume von 1882—1895. Zwischen der ersten und zweiten Gewerbe- und Betriebszählung vermehrte sich nämlich die Zahl der Betriebe um 45,2 Proz., von 1895 auf 1907 betrug die Zunahme indes 33,5. Das Anwachsen der beschäftigten Personen um 63,3 Proz. ist gewiß sehr beachtlich, allein von 1882—1895 betrug die Steigerung gar 82,7 Proz. Damals nahmen auch die männlichen Arbeiter noch um 76,8 Proz. zu, während es in der letzten Periode nur noch 52,0 Proz. waren. Bei den weiblichen Personen war hingegen die Zunahme diesmal noch größer, nämlich 121,4 gegen 119,6 Proz. Daß die Frauenarbeit in Industrie und Gewerbe allgemein eine ganz erhebliche Zunahme erfahren hat, dürfte hinreichend bekannt sein. Und von dieser 1882—1895 23,60, von 1895—1907 jedoch 56,59 Proz. ausmachenden Steigerung entfällt ein reichlicher Teil auf das polygraphische Gewerbe, das den Zug zum Großbetrieb in ganz wesentlicher Weise mitgemacht hat.

Das Buchdruckgewerbe (ohne Schriftgießerei) nun spiegelt diese Entwicklung deutlich wieder. Aber das sich darbietende Bild ist um verschiedene Grade interessanter als das des polygraphischen Gewerbes im allgemeinen. Der Mittel- und der Kleinbetrieb überwiegt numerisch noch ganz bedeutend, der industrielle Charakter ist nur wenigen, der großindustrielle gar nur einzelnen zu eigen. Nach der Reichsstatistik ergeben sich nämlich folgende Größenklassen:

Zahl der beschäftigten Personen	Druckereien
1	603
2	831
3	771
4—5	1354
6—10	1750
11—20	1345
21—50	1028
51—100	292
101—200	134
201—500	56
501—1000	2
mehr als 1000	2

Die beiden größten Druckereien mit über 1000 Arbeitern beschäftigen im Durchschnitt je 1123 Personen.

Der Deutsche Buchdrucker macht in seinem letzten Jahresbericht auf diese Konstellation unseres Gewerbes nachdrücklich aufmerksam. Es werden auch selten in einer andren Branche die Verhältnisse ähnlich liegen. Denn es bleibt zu beachten, daß neben modernsten, alle graphischen Zweige umfassenden großindustriellen Betrieben die Klein- und Mittelbetriebe in großer Anzahl anzutreffen sind und sich mit derartiger Beharrlichkeit behaupten können. In einem Gewerbe von so eigenartiger Struktur, die naturgemäß einen ungemein scharfen Konkurrenzkampf im Gefolge haben muß, mit einem einheitlichen Preis- und Lohnstarke die geschäftlichen Verhältnisse zu regeln, das Ganze zu geordneter Fortentwicklung zu bringen, es ist fürwahr keine leichte Aufgabe und findet auch seinesgleichen nicht. Man hat es ja in diesem Jahre bei dem Kleinen, jedoch mit Großbetrieben verhältnismäßig stark durchsetzten chemographischen Gewerbe gesehen, daß die großen Firmen glauben, mit den Kleinen eine gemeinsame Gewerbepolitik nicht treiben zu können. Wir wollen uns daher nicht verhehlen, daß die bei uns in den letzten Jahren auf Prinzipalsseite in die Erscheinung getretenen Schwierigkeiten zu einem guten Teil auf die Verschiedenartigkeit der geschäftlichen Interessen zurückzuführen sind. Die gegen die Tarifgemeinschaft ohnrückenden Kreise lassen sich also nicht ausschließlich von Animosität gegen die Gehilfen und deren organisatorische Bestrebungen leiten, sie lehnen sich vielmehr auch gegen die gewerbliche Ordnung auf, die in erster Linie die geschäftlichen Verhältnisse der Prinzipale zu einander regeln will. Dieser Egoismus ist letzten Endes zwar selbstschädigend, aber eine solche Einsicht ist nun eben einmal nicht die starke Seite der Leute, denen schrankenlose Freiheit in jedem Betrage als Ideal vorsteht. Um so mehr verdient jedoch die bei uns eingeschlagene, weitschauende Gewerbepolitik Würdigung und tatkräftige Unterstützung sowie ihren Verdiensten Anerkennung.

Verglichen mit den früheren Berufs- und Betriebszählungen hat das Buchdruckgewerbe eine ganz bedeutende Ausbreitung gefunden. 1882 wurden 3547 Druckereien, 1895 6303 und 1907, bei der letzten Zählung, 8948 Betriebe festgestellt. Mit dieser enormen Vermehrung von 152 Proz. in dem Zeitraume von 25 Jahren rangiert das Buchdruckgewerbe

unter den von der Reichsstatistik untersuchten 396 Gewerbearten an 82., nach der Zahl der Beschäftigten bemessen jedoch schon an 26. Stelle. Unser Gewerbe spielt also im wirtschaftlichen Leben Deutschlands bereits eine ganz erhebliche Rolle. Die Zunahme der Betriebe ist aber während der letzten Periode nicht so groß gewesen als von 1882—1895. Und das erklärt sich aus der allseitigen und umfangreichen Erweiterung unserer Großbetriebe. Eine Gegenüberstellung der wirtschaftlichen Entwicklung im allgemeinen mit der besonderen des Buchdrucks ergibt ein äußerst interessantes Resultat. In Industrie, Bergbau und Baugewerbe hat nämlich von 1882—1907 die Zahl der Kleinbetriebe um 305596 abgenommen, das ist eine Verminderung um 14 Proz. Im Buchdruckgewerbe fand indessen bei den Kleinbetrieben eine Zunahme von 1622 auf 3902 statt, also Steigerung um nicht weniger als 140,56 Proz. Die Mittelbetriebe weisen in der Industrie im allgemeinen eine Vermehrung von 120 Proz., bei uns, wo sie von 1661 auf 4123 anwuchsen, eine solche um 148,22 Proz., d. h. eine um rund 6 Proz. größere Zunahme als die Kleinbetriebe auf. Die Großbetriebe sind in der Industrie in den letzten 25 Jahren aber um 206,22 Proz. gestiegen, gewiß eine gewaltige Entwicklung. Aber das Buchdruckgewerbe mit seinen nur erst 486 Großbetrieben hat die noch größere Vermehrung dieser Art Geschäfte um 273,84 Proz. aufzuweisen! Wenn auch das Kleinunternehmertum bei uns nach der gewerblichen Betriebszählung vom 12. Juni 1907 noch rund 45 Proz., die Mittelbetriebe 48 Proz. aller Druckerien umfassen und dem Großbetriebe nur rund 7 Proz. verbleiben, so ändert das nichts an der Tatsache, daß trotz des zahlenmäßig sehr starken Überwiegens der Klein- und Mittelbetriebe der Großbetrieb im Buchdruckgewerbe kräftig „marschiert“, wie man zu sagen pflegt. Denn über den Durchschnitt der Reichsstatistik — 206 Proz. in Gewerbe und Industrie, — ist bei uns der Großbetrieb in den 25 Jahren seit 1882 um 273 Proz. gewachsen. Die eigentliche Bedeutung liegt schließlich aber nicht in der großen Zahl von kleineren und mittleren Druckerien, sondern in der Anzahl der beschäftigten Personen gibt den drei Klassen erst ihr Gepräge. So gestaltet sich das Bild denn aber wesentlich anders, nämlich folgendermaßen:

	Druckereien	Beschäftigte Personen
Kleinbetrieb	45 Proz.	8 Proz.
Mittelbetrieb	48 „	49 „
Großbetrieb	7 „	43 „

Da seit 1895 der Großbetrieb hinsichtlich der Vermehrung der Arbeiterzahl einen Vorsprung um nicht weniger als 41 Proz. gegen den Mittelbetrieb genommen hat, so steht die Überflügung des letzteren wohl schon augenblicklich nicht mehr in Frage. Wir wissen also, wohin die Fahrt geht. Auch in unserm Gewerbe mit seinen sehr eigenartigen Verhältnissen läßt sich der Lauf der industriellen Entwicklung nicht aufhalten, mag auch das Klein- und das mittlere Unternehmertum im Gegensatz zu den übrigen Gewerben und Industrien numerisch noch sehr dominieren und sogar eine größere Zunahme der Betriebe aufzuweisen gehabt haben als anderswo.

Ein bemerkenswertes Moment ist noch die starke Zunahme der weiblichen Arbeitskräfte, während die männlichen eine nicht unwesentliche Verminderung verzeichnen. Die letzteren nahmen von der ersten zur zweiten Berufs- und Betriebszählung von 39942 auf 69910 zu = 89,3 Proz. Steigerung; von 1895—1907 zwar von 69910 auf 113509, das sind aber nur noch 62 Proz. mehr. Die weiblichen Arbeiter hingegen zählten im Jahre 1882 5171 Personen, 1895 bereits 11032, was die starke Zunahme um 113,1 Proz. ausmacht, 1907 aber gar 26327 = 139 Proz. mehr. Wegen das im allgemeinen für Deutschland sich ergebende Resultat: 1895 Steigerung der Frauenarbeit um 15,9 Proz., 1907 aber „nur“ 23,6 Proz., ist im Buchdruckgewerbe die Zahl der weiblichen Arbeiter relativ also nicht so stark gewachsen. Aber man muß hierbei in Berücksichtigung ziehen, daß das Buchdruckgewerbe mit seiner erstaunlich großen Expansion in den vergangenen 25 Jahren seit 1882 seinen Hauptaufschwung nicht in der Zeit von 1895—1907 gehabt hat, sondern von 1882—1895, und zwar der Gesamtzahl der Betriebe nach um 77 Proz. (von 1895—1907 42 Proz.), der Kleinbetriebe um 75,5 Proz. (37,2), der Mittelbetriebe um 74 Proz. (42,7), der Großbetriebe um 121,7 Proz. (68,8), der Arbeiter in Kleinbetrieben um 60,3 Proz. (37,1), der in Mittelbetrieben um 80 Proz. (52), der in Großbetrieben um 126,3 Proz. (93,6), der Arbeiter

\* Artikel I—VII vgl. Nr. 117, 119, 121, 123, 125, 127 und 130.

Überhaupt um 92,21 Proz. (91,97). Also hat allein die Zahl der Arbeiterinnen in der letzten Periode relativ am stärksten zugenommen: 1895—1907 139 Proz., von 1882—1895 dagegen 113,1 Proz. Auch das ist lediglich ein Beweis, daß unser Gewerbe mehr industriellen Charakter annimmt. Die Aufnahme der verschiedenen graphischen Nebenzweige in unsere Großbetriebe, namentlich der Buchbinderei, bedingt eben eine größere Beschäftigung von weiblichen Personen. Von einer Verdrängung der Männerarbeit wie in vielen anderen Gewerben kann man bei uns nicht so abstrakt sprechen. Unser engerer Beruf wies z. B. im Jahre 1905 im ganzen 88 Seherinnen (darunter 7 an Seymaschinen) auf, welche Zahl inzwischen nicht zu, sondern etwas abgenommen hat. Wenn also die „Leipziger Volkszeitung“ neulich aus einem Leipziger Verfallungsbericht eine bedrohliche Zunahme der Frauenarbeit speziell für die Buchdruckerei herausstellte und grau und grau malte, so zeugt das von totaler Unkenntnis der Verhältnisse. In diesem Fall ist eben unsere Tarifgemeinschaft ein vorzüglicher Schutz gegen das Eindringen der billigeren Frauenarbeit.

Das Schriftgießergewerbe kann in diesem Rahmen keiner besonderen Betrachtung unterzogen werden, da es mit anderen Zweigen des polygraphischen Gewerbes zusammen aufgeführt wurde. Im nächsten Artikel soll es jedoch auf Grund einer privaten Statistif Behandlung finden.

Als Extrait dieser wohl allgemein verständlichen Auszüge und Umrechnungen aus dem Riesentabellenwerte der Reichsgewerbestatistik wäre also festzuhalten: Das Buchdruckgewerbe kann sich eines enormen Aufschwungs seit 1882 erfreuen, relativ ist seine Ausdehnung in der letzten Periode aber etwas zurückgefallen gegen den dreizehnjährigen Zeitraum von 1882—1895. Ganz im Gegensatz zu den übrigen Industrien und Gewerben hat der Kleinbetrieb noch wesentlich zugenommen, wenn auch seit 1895 in geringerem Maße. Die Mittelbetriebe, die 1895 von der Zunahme der Kleinbetriebe noch überflügelt wurden, zeigen seit 1895 gegen diese eine höhere Vermehrungsziffer. Der Großbetrieb hat seit 1882 den relativ größten Aufstiege genommen, die Zunahme in der ersten Periode ist jedoch nicht unwesentlich größer als in der zweiten von 1895—1907. Die Zahl der in dieser Betriebskategorie beschäftigten Personen hat die der Mittelbetriebe noch nicht erreicht, wird sie binnen kurzem aber überflügeln. Daß trotz dieser recht eigenartigen Konstitution unser Gewerbe dieses allen anderen voran sich eine gewerbliche Ordnung schaffen konnte, die Stauungen und Bewunderung verdient, ist eine Auszeichnung für das Buchdruckgewerbe, deren es in dem Lohn-, dem Druckpreistarif und dem Organisationsvertrag hoffentlich noch recht lange sich erfreuen kann. Die gewerbliche Politik bei uns ist nicht auf Klein-, auf Mittel- oder die Großbetriebe zugeschnitten, sondern will allen gerecht werden. Die Interessenwahrnehmung haben wie drüben mühe nie diesen hohen Gesichtspunkt aus dem Auge verlieren!

## Korrespondenzen.

**H. Berlin.** Brandenburgischer Maschinen-seherverein. In der am 12. Dezember abgehaltenen, von etwa 300 Kollegen besuchten Versammlung wurde mitgeteilt, daß die Mitglieder der Zentralkommission nach Ablauf ihrer dreijährigen Amtsperiode ihre Posten in die Hände des Vereins gelegt haben und um Neuwahl der Kommission ersuchten. Leider war es nicht möglich, den bisherigen verdienten ersten Vorsitzenden, Kollegen Holz, zur Wiederübernahme seines Postens zu bewegen, da er durch kommunale Ehrenämter so in Anspruch genommen ist, daß er das sehr arbeitsreiche Amt des ersten Vorsitzenden nicht in der notwendigen Weise versehen kann. Der zweite Vorsitzende der Kommission, Kollege Meyer, scheidet krankheitshalber aus, die weiteren Mitglieder kandidieren wieder. Bis zur Wahl der neuen Kommission amtiert die alte weiter. Mit der „Ideal“-maschine (früher Vintotype junior) wurden die Kollegen durch die Technische Kommission vertraut gemacht, der es möglich war, diese neue Seymaschine zu besichtigen. Zum besseren Verständnis der Beschreibung diente eine ganze Anzahl von Abbildungen und Zeichnungen. Auch über Verbesserungen am Sammler der Monoline wurde berichtet. Außerst rege und interessant gestaltete sich die Diskussion über den Vortrag des Kollegen W. L. in der Novemberversammlung, der unter Bezugnahme auf ausländische Verhältnisse Schlussfolgerungen auf die jetzigen und künftigen deutschen Verhältnisse zog. Es zeugte von dem Ernste der Zeit, wie die Kollegen den Ausführungen der einzelnen Redner folgten und stets neue Momente in die Debatte warfen, so daß mit diesem Thema sich die Februarversammlung weiter befassen soll. Als recht erfreulich war es zu empfinden, wie bei Besprechung ihrer Verhältnisse die Maschinen-seher auch der Handseherkollegen gedachten, um mit denselben zur Verringerung der durch die immer mehr um sich greifende Einführung der Seymaschine sich ergebenden Schäden Hand in Hand zu gehen. — Am 9. Januar 1910 vormittags: Generalversammlung. (Referent: Kollege Grafmann.) Abends Stiftungsfest.

**Hienburg.** Der hiesige Ortsverein unternahm am 12. Dezember eine Exkursion nach dem Buchgewerbehaus in Leipzig. Auch beteiligten sich hieran noch Dehlscher und Förgauer Kollegen. Die Führung durch die Ausstellungsräume lag in den Händen des Herrn Direktor Fiedler. Letzterer verstand es, durch seine ausgezeichneten Erläuterungen unsere Aufmerksamkeit bis zum Schluß zu fesseln. Es wurden uns auch einige Maschinen in Betrieb vorgeführt, u. a. die „Lanston“-Monotype.

Nochmals sagen wir der Direktion für ihre Freundlichkeit unsern verbindlichsten Dank. Wärgen doch sämtliche Ortsvereine, welchen es möglich ist, nach Leipzig zu fahren, die Gelegenheit wahrzunehmen und das Buchgewerbehaus besuchen, zumal die Direktion gern bereit ist, die Führung zu übernehmen. Im Anschlusse hieran besichtigten wir die im Handseherhofe ausgestellte Vintotype junior, welche uns auch in Betrieb vorgeführt wurde.

**Welter-Geilighaus.** Am 12. Dezember hatten wir auch bei uns einmal einen „großen Tag“. In Gemeinschaft mit dem Ortsvereine Welter-Geilighaus wurde eine gemeinsame Versammlung abgehalten, in der unser Gauverwalter Müller (Essen) einen Vortrag hielt über: „Behrungsfrage und kleiner Befähigungsnachweis“. Da ein solcher Vortrag für uns ziemlich isoliert liegende Stadt ein Ereignis bedeutet, so hatte Kollege Müller wenn auch keine große, so doch eine aufmerksame Zuhörercharakter. Behrter Beifall wurde dem Vortragenden für seinen höchst klaren und zeitgemäßen Vortrag zuteil. Mit einem Hoch auf den Verband schloß der Vorsitzende die Versammlung, die sicher nicht vergebens gewesen ist.

## Rundschau.

Das Eigentumsrecht an selbstgefertigten Arbeitsentwürfen war, wie wir schon in Nr. 143 berichtigten, vor kurzem Gegenstand einer Schöffengerichtsverhandlung in Duisburg. Das Gericht sprach den Angeklagten, einen Faktor, der wegen Diebstahls angeklagt war, frei, weil angenommen wurde, daß er im guten Glauben gehandelt habe, wenn er Arbeitsentwürfe, die er in seiner freien Zeit ohne besondere Entschädigung hergestellt habe, später mitgenommen und in einer anderen Stellung abermals zur Verwendung brachte. An diesen Vorgang haben wir die Bemerkung geknüpft, daß die Urteilsbegründung nicht ganz stichhaltig sei, weil nach unsrer Auffassung Entwürfe oder Erfindungen eines Gehilfen oder Arbeiters, die von den Betreffenden in ihrer freien Zeit, mit eignen Mitteln und ohne besondere Entschädigung von anderer Seite gemacht werden, doch nicht so ohne weiteres von dem Unternehmer, bei dem der Erfinder oder Entwerfer im Arbeitsverhältnisse steht, als Eigentum angeprochen werden könnten. Wir erhielten nun inzwischen über den vorliegenden Fall nähere Aufklärung, die in ihren Einzelheiten ein ganz anderes Bild auf die Sache wirft. Danach hatte der in Frage kommende Faktor einen großen Teil der Entwürfe nicht nach eignen Ideen gefertigt, sondern nach persönlichen Anregungen der Geschäftsinhaber; es sind ihm ferner die Materialien dazu vom Geschäft gestellt worden, auch erfolgte die Herstellung zu Werkstätten während der Geschäftszeit in der Druckerei selbst. Außerdem wurde dem Angeklagten für sonstige Hausarbeit eine angemessene Gratifikation gewährt. Daß unter solchen Umständen die Freisprechung in erster Linie dem loyalen Gutachten der Sachverständigen zuschreiben ist, geht daraus ohne weiteres hervor. Und es wäre nur zu wünschen, daß alle Differenzen aus solchen Streitfragen auch in Zukunft einen ebenso günstigen Ausgang nehmen würden, wenn man nicht schon von vornherein als der Klügere auf den gerichtlichen Austrag solcher Lappalien überhaupt verzichten wollte. Kaltgefühl und strenge Unterscheidung von Mein und Dein in allen Sachen, Rechten und Pflichten in Unternehmern wie in Arbeitertreuen dürften auch auf diesem Gebiete der beste Wegweiser sein.

Die Vorteile der Freitaglohnzahlung gegenüber derjenigen an Sonnabenden fanden kürzlich in der „Globe“, dem Organe des Gewerkevereins der Tischler, eine sehr zutreffende Darstellung. Und da durch die neuen Zusatzbestimmungen zur Gewerbeordnung, die verkürzte Arbeitszeit der Arbeiterinnen an Sonnabenden betreffend, auch in vielen Buchdruckereien die in der Regel bisher sehr zusammengebrängte Arbeit Sonnabends ab 1. Januar 1910 sich noch weiter lässig machen wird, so wäre es ganz gewiß für viele Geschäftsleitungen, die bisher an der Lohnzahlung Sonnabends festgehalten haben, eine Erleichterung, wenn sie dieses Geschäft auf den Freitag oder auch einen anderen Tag verlegen würden. Dem Unternehmer kann es ganz einerlei sein, ob er den Lohn am Sonnabend oder am Freitag auszahlt, weil ihm daraus absolut kein Nachteil erwächst. Anders liegen aber die Verhältnisse bei den Arbeitern. Ganz richtig schreibt hierzu die genannte Fachschrift: „Bei dem jetzigen Zahlungssysteme sind die Frauen gezwungen, ihre Einkäufe am Sonnabend spät abends oder am Sonntagmorgen zu machen. Die Folge davon ist, daß kleine Geschäfte in der Nähe der Wohnung aufgesucht werden müssen, wo die Waren bedeutend teurer und schlechter in der Qualität sind wie in den großen Geschäften, weil sie infolge des großen Abflusses viel vorteilhafter verkaufen können. In Berlin kann man vielfach die Beobachtung machen, daß die kleinen Händler am Sonnabendabend die Preise ihrer Waren ganz bedeutend steigern, weil sie wissen, daß die Arbeiter gezwungen sind, bei ihnen zu kaufen. Dadurch wird dem Arbeiter mancher Groschen unnütz von seinem teuer verdienten Lohn abgezogen. Anders wäre es, wenn die Lohnzahlungen am Freitagabend stattfinden würden. Die Frauen kämen dadurch in die Lage, ihre Einkäufe des Sonnabends morgens in den Markthallen und in den größeren Geschäften zu besorgen, was mit manchen Vorteilen verbunden wäre. Noch ein anderer, sehr wichtiger Punkt kommt hierbei in Betracht. Durch die Verdrängung der Lohnzahlung wird ganz besonders die Bewegung der Kaufleute, die dahin zielt, eine völlige Sonntagsruhe für alle Handlungsgehilfen und -gehilfen durchzuführen, unterstützt.“ Es

sind also für Arbeiter wie für Unternehmer nicht unwesentliche Vorteile mit einer solchen Veränderung verbunden, daß es sich wohl empfehlen dürfte, damit einmal einen Versuch zu machen. Gerade der kommende Jahresrückblick, der auf einen Freitag fällt, kann als besonders günstig dafür ins Auge gefaßt werden.

**Buchdrucker als Schöffen.** In Speier a. Rh. wurde der Kollege Georg Huber (Maschinen-seher) für das Jahr 1910 als Schöffe gewählt.

Seine Braut erschossen hat der Schrift-seher Alfred Hackbarth aus Rudolstadt in Leipzig. Das Landgericht in Leipzig verurteilte nun den Unglücksmenschen, der die Tat auf eignen Wunsch seiner Braut ausführte und sich dann seinerzeit ebenfalls zu erschließen versuchte, zu vier Jahren Gefängnis.

In Kairo (Ägypten) ist ein Buchdruckerstreik ausgebrochen. Mehrere Zeitungen konnten nicht erscheinen. Einzelheften fehlen noch.

Die Gewerbegerichts wahlen in Bayreuth brachten für die Gelben eine vernichtende Niederlage, was um so bemerkenswerter ist, als diesen zur Unterstützung und Agitation Unternehmern in ausreichendem Maße zur Verfügung stand. Der Wahlkampf wurde von den Gegnern der freien Gewerkschaften auf rein politisches Gebiet verschleppt, infolgedessen die Wahlbeteiligung eine außerordentlich große war. Es wurden im ganzen 2010 Stimmen abgegeben; davon erhielten die freien Gewerkschaften 1896, die Gelben aber nur 114. In einem Wahlbezirk wurde nur ein Zettel der gelben Liste gezählt, obwohl dort zwei Kandidaten der gelben Liste wählten. Damit erhaltene die freien Gewerkschaften elf Sitze, wozu noch drei Arbeitgeberbeisitzer kommen, während die pränumerierte siegestrunkenen Gelben mit knapper Not nur noch einen Sitz erhielten.

Die Gewerbegerichtswahlen in Bindau brachten den freien Gewerkschaften mit 425 Stimmen drei Beisitzer, den Christlich-Nationalen mit 75 Stimmen nur einen Sitz.

Die Wahlen zur Ortskrankenkasse in Bonn brachten auch in diesem Jahre den christlich-nationalen Arbeitern die Mehrheit über die Liste der freien Gewerkschaften. Sie erhielten 929 und die letzteren 690 Stimmen. Da auch in den beiden letzten Jahren die Christlichen siegten, so haben sie jetzt die Alleinhegemonie. Die Wahlbeteiligung steigt von Jahr zu Jahr. Vor drei Jahren zählten die freien Gewerkschaften 188, die Christlichen 161 Stimmen; im Jahre 1907 veränderte sich das Verhältnis von 400 zu 767 und im Jahre 1908 hatten die Christlichen 890 und die freien Gewerkschaften 539 Wähler. Gegen das Vorjahr haben demnach die Christlichen eine Zunahme von 39, die freien Gewerkschaften eine solche von 151 Stimmen.

Ein neuer Gegenleistungsvertrag mit der amerikanischen Farmerorganisation hat der Zentralverein der Werkzeigarbeiter Österreichs abgeschlossen. In neun Paragrafen sind die einzelnen Bestimmungen festgelegt. Die wichtigste Bestimmung ist die, daß jedes Mitglied der österreichischen Organisation, das sich durch die Mitgliedskarte als solches ausweist, ohne die Verzählung einer Aufnahmegebühr in die amerikanische Organisation eintreten kann und durch diese Arbeit zugewiesen erhält.

Wesentliche Grundsätze kamen in einer Eingabe der geschäftsführenden Kasse für die freie Vereinigung sächsischer Ortskrankenkassen an den sächsischen Landtag zum Ausdruck. Die Eingabe fordert eine Umbänderung der ärztlichen Standesgesetzgebung. Als Begründung dieser Forderung dienen die Erfahrungen, die bei dem Kampfe des Leipziger wirtschaftlichen Verbandes der Ärzte zur Durchführung der freien Arztwahl gemacht worden sind. Es habe sich dabei gezeigt, daß man den Kampf um die Standesehre und den Kampf um die wirtschaftlichen Interessen nicht auseinander zu halten gemußt habe und die Vorschriften, die die Festigung der Standesehre bezwecken — dem Geseze zuwider — auf die Fragen wirtschaftlicher Natur übertragen und Ehrengerichtsurteile herbeigeführt habe, die eine schwere Schädigung des allgemeinen Wohls und eine allgemeine Verunehrung des ärztlichen Standes verursachen. So sei mit den sogenannten ehrenwörtlichen Verpflichtungsscheinen, die den Arzt auf Jahre hinaus nach irgenbender durch die Ehrengerichtbarkeit sonst nicht getroffenen Richtung zum Handeln oder Unterlassen auf wirtschaftlichem Gebiete verpflichten, geradezu Unflug getrieben worden. Das führe zu einer Schädigung des Ansehens des ärztlichen Standes und zu einer Schädigung der Allgemeiner Interessen. Es wird deshalb gefordert, eine Umänderung der ärztlichen Standesordnung dahin vorzunehmen, daß dem Forum der ärztlichen Ehrengerichte alle Fragen wirtschaftlicher Natur unbedingt entzogen werden, daß es als unstatthaft erklärt wird, in wirtschaftlichen Fragen ein Ehrenwort zu fordern oder zu geben, daß solche bereits gegebenen ehrenwörtlichen Verpflichtungen als nichtig erklärt werden, daß völlige Objektivität und Unparteilichkeit der Ehrengerichte jedem Arzte und jeder Überzeugung gegenüber gewährleistet wird.“ Diese Grundsätze bezeichnen wir deshalb als bedeutsam, weil wir der Ansicht sind, daß im Falle dieser Forderungen bezüglich der gewerkschaftlichen Prinzipien der freigewählten Arbeiter-schaft gestellt würden, die Antragsteller einfach ausgelacht würden. Denn obwohl die Standesgesetze der Ärzte mit den wirtschaftlichen Verhältnissen der Krankenkassen auf sehr gespanntem Fuße stehen und ohne Schaden für die Ärzte revidiert werden könnten, so geht doch die Forderung, daß der Einfluß der ärztlichen Standesgesetze auf wirtschaftliche Fragen vollständig ausgeschaltet



werden so II, unbedingt zu weit. Denn niemals hätten z. B. die freien Gewerkschaften eine so große Bedeutung im ganzen Wirtschaftsleben erlangt, wenn ihnen von Gesetzes wegen die Möglichkeit abgeschnitten gewesen wäre, ihre prinzipiellen Grundfragen auch für die wirtschaftlichen Fragen geltend zu machen. Und deshalb sind wir der Meinung, daß die Differenzen zwischen Ärzten und Krankenkassen auf anderem Wege geschlichtet werden müssen als auf dem mit der erwähnten Eingabe beschränkten, und das wäre der Tarifvertrag. Wollen die Ärzte oder deren Organisationen sich darauf nicht einlassen, dann wird als der Weisheit letzter Schluß auch nur die Kraft des wirtschaftlich Stärkeren entscheiden müssen; ob aber dabei die Ärzte besser wegkommen würden, das bezweifeln wir noch. Aber auf dem Wege, wie ihn die Eingabe zum Ziele hat, wird keine Verständigung erzielt werden. Im Gegenteil, diese Tendenz könnte zu unangenehmer Rückwirkung für die Gewerkschaftsbewegung werden, weil sie nichts anderes als der Ruf nach einem Ausnahmestütz ist, und derartige Wünsche auszusprechen, sollte gerade von jenen Kreisen am ehesten vermieden werden, die die Interessen der Arbeiter schützen wollen. Es ist ein gefährlicher Weg.

Die Arbeitsnachweisinterpellation im Reichstage führte zu scharfen Auseinandersetzungen zwischen den Vertretern der Rechten und Linken. Die Regierung nahm eine unternehmerfreundliche Stellung ein. Als Resultat der Besprechung ist leider nur zu konstatieren, daß die Mehrheit des Reichstags kläglich versagt hat, wo es die Wahrnehmung von Arbeiterinteressen galt.

In Paris wurden die keramischen Arbeiter ausgeperrt, um den Forderungen der Arbeiter ein für allemal ein Ende zu bereiten. Die Unternehmer beabsichtigen, Arbeitskräfte aus England und Deutschland heranzuziehen.

### Eingänge.

„Deutscher Buchdrucker-Kalender 1910“, Herausgegeben von Ludwig Rezhäuser, Verlag von Günther, Kirstein & Wendler in Leipzig. Der siebente, von vielen sicherlich schon lange erwartete Jahrgang liegt nunmehr vor. Gediegen, in künstlerisch vornehmer Aufmachung repräsentiert er sich. Georg Helwe, eine Kapazität von der königlichen Akademie für graphische Künste und Buchgewerbe in Leipzig, hat sich für die Ausstattung hervorragend und mit bestem Gelingen betätigt. Daß die Firma Günther, Kirstein & Wendler wie nur selten eine Druckerei imstande und gewillt ist, auch künstlerische Initiative in die Tat umzusetzen, versteht sich eo ipso. Ludwig Rezhäuser hat den Inhalt nach mannigfaltiger zu gestalten genützt, und tüchtige Mitarbeiter auf sachtechnischem, gewerblichem und allgemeinsozialen Gebiete haben ihm bestens dabei assistiert. Die im Original-abdruck wiedergegebenen Schriftgüternheiten werden unseren Kollegen von der Afsicht wieder sehr willkommen sein, da ihnen damit eine leichte, fortlaufende und praktische Orientierung unter den alljährlichen Erscheinungen ermöglicht wird. Wenn dieses kleine Rabinettsstück buchgewerblichen und sachliterarischen Schaffens trotzdem wieder zu dem niedrigen Preise von 1 Mk. der Kollegen-schaft zugänglich gemacht wird, so wird der neueste Rezhäuser'sche Kalender jedenfalls einer noch besseren Aufnahme sich erfreuen dürfen.

„Die Neue Zeit“, Wochenschrift der deutschen Sozialdemokratie. Verlag von Paul Singer in Stuttgart. 28. Jahrgang, Band 1, Heft 10. Preis 25 Pf. pro Heft, vierteljährlich 3,25 Mk.

### Gestorben.

In Breslau am 7. Dezember der Gelehrte Oskar Scheidek, 31 Jahre alt — Lungentuberkulose.  
In Budapest am 30. November der Gelehrte Arpad Kovacs, 33 Jahre alt; am 1. Dezember der Gelehrte Ignaz Fuzit, 23 Jahre alt.  
In Dresden am 6. Dezember der Drucker Albert Schumann aus Leipzig, 51 Jahre alt — Nervenleiden.  
In Königsberg am 10. Dezember der Gelehrte Otto Stomber, 23 Jahre alt — Lungentuberkulose.  
In Milwaukee am 17. November der Buchdrucker John Hufnagel aus Egelwera bei Sulzbach (Bayern), 51 Jahre alt.  
In München am 12. Dezember der Gelehrte Wilhelm Guttsch von dort, 54 Jahre alt — Lungenleiden; am 13. Dezember der Drucker Karl Fuchs von dort, 28 1/2 Jahre alt — Lungenlähmung.  
In Spandau am 9. Dezember der frühere Gelehrte Albert Weile aus Linum (Kr. Osthavelland), 41 Jahre alt — Herzkrankheit.  
In Eriar am 12. Dezember der Gelehrte Ulf. Schönhütte aus Göttingen, 33 Jahre alt — Nervenleiden.  
In Wien am 3. Dezember der Gelehrte Maximilian Schlogelthofer, 34 Jahre alt.

### Briefkasten.

△ in Hannover: Leider zur Aufnahme nicht geeignet. Kommt aber in unsrer Mappe und geschenkt wird den Herren nichts. Haben Sie noch nicht genug Gelb vor solchen gemeinen und feigen Elementen erhalten, um die Konsequenzen zu ziehen? Den D. wie den L. kennen wir zur Genüge; sie zieren bereits seit Jahren unsre schwarze Liste. — R. C. in St. Gallen: Für übermittelte Grüße besten Dank. Gruß! Ker. — S. M. in Elberfeld: Besten Dank und Gruß! — „R. 24“: Wird aufgenommen. — G. Pf. in Hannover: Das betreffende Buch ist zu empfehlen. In der Verbandsbrochure von 1900 finden Sie auch verdienstliches. Es kommt aber hauptsächlich in Frage, ob Sie das Material für Buchdrucker-versammlungen brauchen. Da kämen nämlich noch verschiedene Broschüren in Betracht. Gruß! — E. S. in Bittau: In Nr. 135 haben wir dem Bericht aus Gotha hinzugefügt, daß Herr Sch. kein Amt mehr in der Tarif-gemeinschaft bekleidet. Damit war in dieser Beziehung der Fall für uns erledigt. Ein weiteres Aufsuchen hätte keinen Zweck. — F. W. in Halle: Auf Grund Ihrer Karte hat sich die Sache in jedem Betracht erledigt. Die Anregung ging ja nicht von mir aus. — R. M. in Kaiserslautern: In solche Polemiken können wir uns nicht einlassen. Was die beiden Organe da gegeneinander schreiben, ist, um mit dem alten Spruch zu reden, „Schafs-mist“. — R. G. in Burg: Befindet sich in Neubrandenburg, daher die Verzögerung. — M. in Hamburg: Die Beantwortung Ihrer Frage betrifft wegen des Werts in englischer Sprache große Schwierigkeiten, die aber wohl noch überwunden werden können. — D. G. R.: In Nr. 130 finden Sie auf der vierten Seite unter dem Rubrum „Sachtechnische Presse“ an letzter Stelle das Gemischte. Andre Leute haben es mit Vorteil verbaut. Die „dortseitigen“ Geschmäcker kennen wir freilich nicht. — M. L. in Willingen: „Alles wegen der Männer“ ist richtig. Das Verhältniswort „wegen“ erfordert stets die Anwendung des Genetivus. — J. St. in Dresden: Sendung abgegeben, Preis 3,75 Mk. Besten Gruß! — S. J. in Ulm: Konnte noch berücksichtigt werden. — R. S. in Eriar: 2 Mk.

### Verbandsnachrichten.

Verbandsbureau: Berlin SW 23, Mariendorfer Straße 13. I. Fernsprechtarif VI, 11191.  
**Magdeburg.** Die Drucker Walter Riesenkamp (Hauptbuchnummer 83419) und Otto Voges (Hauptbuchnummer 83177) werden hiermit aufgefordert, die der hiesigen Bibliothek entlehnten Bücher umgehend an D. Pietzschner, Albrechtstraße 4, gelangen zu lassen.  
**Umbressenveränderungen.**  
**Münster.** Vorsitzender: Georg Maier, Am Bogen H 363 III.  
**Mainz.** (Maschinenmeisterklub für den Gau Mittelrhein.) Vertrauensmann: Bruno Keller, Mannheim, Benauststraße 69 II.  
**Bonn.** (Maschinenmeisterklub.) Vorsitzender: W. Schenk, Pfautentorstraße 20; Kassierer: Karl Braun, Kämmereistraße.

Zur Aufnahme haben sich gemeldet (Einwendungen sind innerhalb 14 Tagen nach Datum dieser Nummer an die beigelegte Adresse zu richten):  
In Kolmar der Schweizerdegen August Feibt, geb. in Gredenmacher (Burgburg) 1890, ausgel. das. 1909; war noch nicht Mitglied. — Joseph Heimbürger, Marsfeldmwall 4.  
In Neuß der Gelehrte Wilhelm Gondorf, geb. in Neuß 1882, ausgel. das. 1901; war schon Mitglied. — G. Worn in Düsseldorf, Hunsrückstraße 29 II.

### Arbeitslosenunterstützung.

**Hauptverwaltung.** Da in dem Muttungs-buche des Gelehrten Ernst Reuter aus Nulzig (Hauptbuchnummer 80715) die letztgezahlten Beiträge irrthümlich unrichtig eingetragen sind, bitten wir das Buch des Kollegen Reuter nach hier zur Kontrolle einlesen zu wollen.

**Bernburg.** Den durchreisenden Kollegen zur Nachricht, daß sich unsre Herberge jetzt im „Gewerkschaftshaus“, Schulstraße 17, befindet.

**Hamburg-Altona.** Dem Gelehrten Richard Feder aus Biegnitz (Hauptbuchnummer 22950) ist die am 10. Dezember 1909 ausgestellte Reiselegitimation abhanden gekommen. F. erhielt eine neue Legitimation mit der Bezeichnung „Duplikat“.

### Veranstaltungskalender.

**Darmstadt.** Versammlung heute Samstag, den 18. Dezember, abends 9 Uhr, im „Gewerkschaftshaus“.  
**Halberstadt.** Versammlung heute Sonnabend, den 18. Dezember, abends 8 1/2 Uhr, im „Gewerkschaftshaus“, Gerberstraße 15.  
**Dals a. S.** Generalversammlung heute Sonnabend, den 18. Dezember, abends 8 1/2 Uhr, im Gasthof „Zu den drei Königen“, Kleine Klausstraße 7.  
**Leipzig.** Generalversammlung heute Sonnabend, den 18. Dezember, abends 8 1/2 Uhr, im Vereinslokal „Zur Krone“ (Joh. Meyer), Söbnerstraße.  
**Köln.** Bezirksversammlung Sonntag, den 30. Januar 1910, in Köln im „Gewerkschaftshaus“. Anträge bis zum 15. Januar an den Vorsitzenden.  
**Mainz.** Außerordentliche Generalversammlung der Mitglieder der Jungfranzenhilfe heute Sonntag, den 18. Dezember, abends 8 1/2 Uhr, im „Bütenberg“.  
**Mannheim.** Maschinenmeisterversammlung Sonntag, den 19. Dezember, vormittags 11 Uhr, im „Gold. Schiff“, 3, 21, Neuß a. Rh. Versammlung heute Sonnabend, den 18. Dezember, abends 8 1/2 Uhr, bei Brochmann, Oberstraße.  
**Bittau.** Versammlung heute Sonnabend, den 18. Dezember, abends 8 1/2 Uhr, im „Wolfsbau“.  
**Zweibrücken (Bfalz).** Versammlung heute Samstag, den 18. Dezember, in der Restauration „Zur Bavaria“ (Kollege Bauer).

Umständehalber verkaufe meine seit fünf Jahren bestehende, gut eingerichtete

### Buchdruckerei

mit Watterverlag, Buchbinderei u. Labengeschäft nebst Grundstück in bester Lage. Gutes, modernes Material und Maschinen. Geringe Anzahlung.  
Neubaurow i. Mecklb. Rich. Gersifer.

### Buchdruckerei

mit verkauf. Druckaufst. (Wochenschrift usw.) um 7000 Mk. zu verkaufen. Sichere Einnahme. Werte Off. u. Nr. 22 an die Geschäftsstelle d. Bl. erb.

### Maschinenmeister

durchaus erfahren im Autohype und Katalog-drucke, wird zu baldigen Eintritt nach Wittenberg (nahe Stuttgart) gesucht. Bei zufriedenstellenden Leistungen ist die Stellung dauernd und angenehm. Werte Offerten mit Zeugnis-schriften u. Angabe der Gehaltsforderungen erbeten unter Nr. 44 an die Geschäftsstelle d. Bl.

### Tüchtiger Buchhändler

für dauernde und angenehme Kondition gesucht. Schriftgütereier Emil Garisch, Berlin SW 29, Gneisenaustraße 27.

### Typographiker

3/4-jährige Praxis. In d. Anfang Januar anderweit dauernde Kondition. Werte Off. erb. an Bohrer Main, Wein in A. Schachtstraße 13 I.

### Tüchtiger Schriftsetzer

durchaus erfahren in allen Setzarten und selbstständig, sucht per 1. Januar oder später Stelle in einer rentablen Druckerei in Süd-Deutschland, wo er sich mit f. Kapitale beteiligen könnte. Sprechend ist auch mündlich gebildet und hat auf diesem Gebiete schon vieles geleistet. Werte Offerten möglichst sofort an die Geschäftsstelle d. Bl. unter Nr. 45 erbeten.

Anfang Dezember erschienen:

# Deutscher Buchdrucker-Kalender

Herausgeber für das Jahr 1910. 16 Bogen Oktav. 16 Bogen Taschenformat.  
Ludwig Rezhäuser. Preis 1 Mk., im Buchhandel 1,50 Mk.

Bestellungen auf diesen außerordentlich inhaltreichen und in seiner Ausstattung vornehm wirkenden Kalender erbittet

Leipzig Kreuzstraße 5. Der Verlag: Günther, Kirstein & Wendler.

GUTENBERG  
GESANGVEREIN LEIPZIGERBUCHDRUCKER UND SCHRIFTGIESSER  
Direktion: H. SCHWEICHERT, Herzogl. Finhalt. Musikdirektor

Sonntag, 26. Dezember (2. Weihnachtsfeiertag), vormittags 10 1/2 Uhr

## MATINEE

in der Alberthalle des Kristallpalastes

Mitwirkende: Fräulein LORE VOM BUSCH (Mitglied des Schauspielhauses), Rezitation — Fräulein ANTONIE und GERTRUD BECKERT, Frau REICHE-HANDKE, Gesang — Herr MAX SCHWEICHERT, Orgel — NEUES LEIPZIGER KONZERTORCHESTER (Direktion G. Schübe).  
Programme im Vorverkauf 30 Pf., an der Kasse 40 Pf.

### Flotter Monolinefeger

verkauft, sucht sofort oder später dauernde Kondition. Werte Offerten erbeten an Arno Kraemer, Weimar, Waldorfsstraße 38. 147

### Faktor für Messinglinien

in Rheingau sowohl als auch in der Fabrikation praktisch erfahren, sucht, geführt auf langjährige Erfahrungen und Referenzen, Stellung. Pariser Weltausstellung prämiert. Werte Offerten unter Nr. 35 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

### Tüchtiger Maschinenmeister

erfahren im Illustrations-, Wert- und Platten-drucke, wünscht sich in Leipzig zum 1. Januar 1910 zu verändern. Werte Offerten unter M. W. 101 Hauptpostlager Leipzig erbeten.

### Bezirk Kaiserslautern.

Sonntag, den 16. Januar 1910, nachmitt. 2 1/2 Uhr, in der Brauerei Schick:

### Bezirksversammlung.

Anträge sind bis längstens 1. Januar an den Vorsitzenden Rud. May, Kaiserslautern, Bleichstraße 73, einzureichen. 140

### Gratis

erb. jeder Kollege meine Zigarrenpreisliste. H. Tiemeyer, Bünde i. W. 1991.

### Die christlichen Gewerkschaften.

(Zur Geschichte der Arbeitersplitterung in Deutschland.) Von Ludwig Rezhäuser. Preis 40 Pf. (auschl. Porto). Im Selbstverlage des Verfassers. Leipzig, Salomonstraße 8. 141

Anhang zum Tarife, von Konrad Giesler. Preis des Exemplars 10 Pf. (3 Pf. Porto). Bestellungen nehmen die Herren Verbandsfunktionäre sowie Gg. Löffler, Leipzig, Salomonstraße 8, entgegen.

**Musikwaren und Sprechmaschinen auf Teilzahlung**

Hunderttausende Kunden. Viele tausende Anerkennungen.



Katalog mit zirka 3000 Abbildungen umsonst u. portofrei.

**Jonass & Co., Berlin SW. 247.**  
Belle-Alliance-Strasse 3.

**Uhren auf Teilzahlung**

Hunderttausende Kunden. Viele tausende Anerkennungen.



Katalog mit zirka 3000 Abbildungen umsonst u. portofrei.

**Jonass & Co., Berlin SW. 247.**  
Belle-Alliance-Strasse 3.

**Jonass & Co.**  
ist eine gute Bezugsquelle.

**Beweis:**

Ich beschneige hiermit, daß von der Firma Jonass & Co., Berlin, innerhalb eines einzigen Monats 4931 Aufträge von allen Kunden, d. h. solchen, die schon vordem von der Firma Ware bezogen haben, ausgeführt worden sind. In der vorstehenden Zahl 4931 sind nur die Bestellungen enthalten, die der Firma brieflich von den Kunden selbst überschieden sind.

Berlin, 1. Februar 1909.  
gez. L. Riehl  
beedigter Bücherrevisor.

**Photographische Apparate auf Teilzahlung**

Hunderttausende Kunden. Viele tausende Anerkennungen.



Katalog mit zirka 3000 Abbildungen umsonst u. portofrei.

**Jonass & Co., Berlin SW. 247.**  
Belle-Alliance-Strasse 3.

**Goldwaren und Geschenkartikel auf Teilzahlung**

Hunderttausende Kunden. Viele tausende Anerkennungen.



Katalog mit zirka 3000 Abbildungen umsonst u. portofrei.

**Jonass & Co., Berlin SW. 247.**  
Belle-Alliance-Strasse 3.

**Technikum für Buchdrucker**

Leipzig-R. 320. Bildungsstätte für Söhne von Buchdruckerebesitzern und Buchdruckern, welche sich für leitende Stellungen vorbereiten wollen. Am 1. Januar 1910 beginnt ein neuer Kursus. Man verlange Prospekte. [978]

**Muller** gute, billige Farbmassen, gibt billigen Farben u. Erfindung. Verändert das Kopieren der Papiere vollständig. Vorräthig zum Mehrfachdruck. Preis pro Kilo 3,50 Mk. gegen Nachnahme.

**F. Hankke, Hamburg 22, Berthastraße 13.** [997]

**Gutenberg**

70 cm hoch, Glas . . . . . 20 Mt.  
Konj. dazu: Glas 5 Mt., Eisenbeimasse 10 " Rife und Verpackung 3 Mt.

32 cm hoch, Glas . . . . . 2,50 " Bronziert . . . . . 4,00 " Konj. dazu: Glas 0,75 Mt., Bronziert 1,25 " Rife und Verpackung 0,75 Mt., Porto 0,50 "

**Graph. Verlagsanstalt, Halle a. S.**  
Blanchauer Straße 71a. [966]

Im Verlage von **J. W. Metz Nachf.** in Stuttgart erschien und liegt in 3. Aufl. vor:

**Im Strom der Zeit.**  
Gedichte von Ernst Prezgang.  
164 Seiten 8°.  
Portugepreis für Kollegen: Kartoniert 1,20 Mk., gebunden 1,80 Mk.

„Selbstliche Typographie“: „Sie alle (die Gedichte) atmen Duft und Leben und werden als Festgedicht überall, bei Männern wie Frauen, nur Genuß und Freude bereiten.“

Es wird gewiß allseitig freudig begrüßt werden, hier zwei in sich abgeschlossenen Arbeiten eines Verbandskollegen Ernst Prezgang zu begegnen. Da die Bücher einen allgemeinen, nicht fachlichen Inhalt haben, eignen sie sich in ihrer eleganten Ausstattung vortrefflich als **Feß- und Weihnachtsgeschenk** sowohl für Kollegen wie insbesondere für Frauen und die erwachsene Jugend. — In den nächsten Tagen werden in den Druckerei Subscriptionslisten zirkulieren, wo nicht, bitte solche umgehend zu verlangen. Die Zulassung der bestellten Bücher erfolgt gegen Einzahlung des Betrags (nicht Nachnahme) portofrei, nur durch

**R. Siegl, München 9, Gietlstraße 3.**

Im Verlage von **Haupt & Dammann** in Leipzig erschien:

**Die Glücksbude.**  
Erzählung von Ernst Prezgang.  
168 Seiten 8°.  
Portugepreis für Kollegen: Geseftet 1,60 Mk., gebunden 2,30 Mk.

„Hamburger Korrespondent“: „Die Hauptfigur, eine starke und gute Frau, die liebevolle Gefährtin eines lässigen Mannes, ist anziehend und wahr gezeichnet; alle ihre Handlungen fließen aus einer unverlegbaren inneren Festigkeit, die die Schwermut des leicht verzagenden Gatten zu verjagen weiß.“

Es wird gewiß allseitig freudig begrüßt werden, hier zwei in sich abgeschlossenen Arbeiten eines Verbandskollegen Ernst Prezgang zu begegnen. Da die Bücher einen allgemeinen, nicht fachlichen Inhalt haben, eignen sie sich in ihrer eleganten Ausstattung vortrefflich als **Feß- und Weihnachtsgeschenk** sowohl für Kollegen wie insbesondere für Frauen und die erwachsene Jugend. — In den nächsten Tagen werden in den Druckerei Subscriptionslisten zirkulieren, wo nicht, bitte solche umgehend zu verlangen. Die Zulassung der bestellten Bücher erfolgt gegen Einzahlung des Betrags (nicht Nachnahme) portofrei, nur durch

**R. Siegl, München 9, Gietlstraße 3.**

**Die Kleistergrün.** Buchdruckereibesitzer mit Gesang u. Tanz in 2 Aufz. (s. „Korr.“ Nr. 116). Rollenmaterial 7,50, Anzeigexempl. 0,50 Mk. Voreinsend. od. Nachn. d. Betrags. Liegnitz, Nikolaistr. 14. Otto Meyer.

**Neujahrskarten!**

Karten mit **Buchdrucker-, Lithographen- u. Wappen**

in Gold und 7 Farben, mit und ohne Gluckwunsch, 100 Stück blanko 2 Mk., mit Gluckwunsch, Namen und Wohnort 3 Mk.

**Kl. Oktav-Briefbogen** mit Wappen wie oben à 100 St. 3 Mk.

Muster gratis. [994]

**Sammler von Bestellungen erhalten Rabatt.**

**Rud. Bechtold & Komp., Wiesbaden,**  
Verlag, Buchdruckerei u. Lithographische Anstalt.

**Meinel & Herold**

Hornmüllersche  
Mingenthal (Sa.) 449.  
Direkte Wegsammlung für  
1, 2, 4 teilige sowie  
Wiener-Hornmüllers  
in über 200 versch. Nr.  
Wandtonnen, Gitarren,  
Mundharmonien, Hähnen, Belg., Decarins.  
Über 8000 amtl. vgl. Danfshreiben.  
3 Haupt-Anlagen an Teichmann frei.

**Verband der Deutschen Buchdrucker, Bezirksverein Köln.**

Sonntag, den 19. Dezember, von 11 Uhr vormittags bis 3 Uhr nachmittags:

**DRUCKSACHEN-AUSSTELLUNG**

im großen Saale des „Friesenbräu“, Friesenstraße.

Mit dieser Drucksachenausstellung ist die Auslegung einer Anzahl alter Kölner Drucke: Werke, Karten usw. aus der Sammlung des Herrn J. H. GIERSBERG (Köln), verbunden, worauf die Besucher besonders aufmerksam gemacht werden. Zahlreichen Besuch erwartet [32] DER VORSTAND.

**Die Technik der bunten Akzidenz**

„ von Otto F. W. Krüger „  
Verlag von F. A. Brockhaus, III. ganz neu bearbeitete Auflage, eleganter Leinenband mit 200 Seiten Text, über 100 zum Teil mehrfarb. Abbildungen und 9 bunten Tafeln, nach dem einmütigen Urteil der Fachpresse ein zuverlässiger Ratgeber f. die tägliche Praxis des Akzidenz- u. Farbendrucks, ein wertvolles Mittel z. Weiterbildung, ist für jeden Setzer und Drucker ein **Weihnachtsgeschenk**

von bleibendem Wert. Preis 6 M. Zu beziehen (auf Wunsch geg. bequeme Ratenzahlung) durch **Max Schmitz, Leipzig-R.** Weldmannstr. 2. :: Prospekte zu Diensten.

Für die mir anlässlich meines 25jährigen **Verbandsbeitritts** zum Bezirksvereine **Speier** zuteil gewordene Ehreung lasse ich herzlichsten Dank!

Speier, 15. Dezember 1909.  
Fr. Stachelwath.

Erholung such' ich in deinen Spalten,  
Erstaunt bin ich, von den „Witz“, den kalten.

10 Pf. gab ich leichtfertig hin — [49]  
Berstehne mich ferner, du Witz aus Berlin!

**Preiswerte Weihnachtsgeschenke f. Schriftsetzer:**

Die Lehre vom Akzidenzdruck von Bauer-Waldow. Vierte vermehrte u. verbesserte Auflage. Mit 24 farbigen Tafeln, Satz- und Druckmuster. Geb. 10 Mk.

Der Schriftsetzer. Ein Lehrbuch für die gesamte Tätigkeit in der Setzerei. Herausgegeben von A. Waldow. 3. Ausgabe. Mit zahlreichen Abbildungen und Satzbeispielen. Gebunden 4 Mk. Der Titelsatz, seine Entwicklung bis zur Gegenwart. Von Julius Mäser und Otto Westram. Mit vielen instruktiven Beispielen. 1 Mk.

Der Faktor. Ein praktischer Ratgeber für Faktoren und solche, die es werden wollen. Gebunden 4 Mk. Der Inhalt des Buchs erstreckt sich auf die Funktionen des Faktors, gleichzeitige und bringt es auch überaus wertvolle Winke bei An- und Verkauf von Druckereien usw.

Musterblätter der „Typographischen Jahrbücher“. Neue Folge. In eleganter Mappe. 3 Mk. Diese Sammlung bildet dem vorwärtsstrebenden Akzidenzsetzer eine Fülle von Anregungen und Belehrungen. Für fast alle vorkommenden Arbeiten findet man hier eine reiche Musterauswahl im modernen Stil.

Wörterbuch der gebräuchlichsten Kunstausdrücke aus allen Gebieten der Kunst für den Buchdruck und verwandte Zweige. Mit vielen Abbildungen. Von Friedrich Bosse. Geseftet 2 Mk.

Der Tonplattenschnitt von Julius Mäser. Das Material der Tonplatten und ihre Bearbeitung. Geb. 2 Mk. Anleitung zum Ornamentieren im Buchdrucke. Von Friedrich Bosse. Geseftet 2 Mk. [19]  
Zu beziehen von Julius Mäser, Leipzig-R.

**Druckzylinderaufzugpappe Patent**

(Patent in allen Kulturstaaten angemeldet)

ist ein vollständiger Ersatz für die teuren Druckfilze an Rotationsmaschinen sowie für den Papier- und Kartonbelag an Buchdruckerschellpressen.

Außer einer **100prozentigen Ersparnis** bedeutende Vorteile.

Alleiniger Fabrikant die Firma **Clemens Claus, Thalheim i. Erzgeb.**

**Mäasers komplette Tonplatteneinrichtung B**

zur Anwendung der Typogravüre. Preis 15 Mk. Porto und Verpackung 1 Mk. extra! Diese Einrichtung B enthält sämtliche zur Anwendung der Typogravüre notwendigen Instrumente, Anleitung usw. nebst einem Satz von 4 Stempeln. In einem dauerhaften Karton untergebracht, dürfte die komplette Einrichtung eine sehr willkommene Gabe **auf dem Weihnachtstische** jedes Buchdruckers bilden!

Julius Mäser, Leipzig-R. [34]

**Claus-Idealmater**

ist unstreitig die Mater der Zukunft, da sie für alle Stereotypeverfahren geeignet ist.

Claus-Idealmater ist billiger als selbstgestrichene Mater.

Claus-Idealmater ist in Brauchbarkeit konkurrenzlos.

Bei Probeseudung bitte um Angabe der Stärke sowie des Formats der Mater sowie des jeweilig benutzten Zylinderaufzugs.

Am 12. Dezember verstarb unser wertiges Mitglied, der Setzer

**Wilhelm Gutsch**

aus München, 54 Jahre alt, an Lungenerkrankung. Ein ehrendes Andenken bewahrt ihm Die Mitgliedschaft München. [38]

Am 13. Dezember verstarb unser wertiges Mitglied, der Maschinenmeister

**Karl Fuchs**

aus München, 29 1/2 Jahre alt, an Lungenerkrankung. Ein ehrendes Andenken bewahrt ihm Die Mitgliedschaft München. [37]

Am 12. Dezember verschied infolge eines Blasenleidens (nach der Operation) unser lieber Kollege, der Setzer

**Aug. Schönhütte**

aus Göttingen, im Alter von 83 Jahren. Ein ehrendes Andenken bewahrt ihm Die Bezirksverein Trier. [89]

Unentbehrlich ist für jeden modernen Buchdrucker:

**Das Zeichnen und Ätzen.** 2,50 Mk. franko. Joseph Müller, Graphischer Verlag, Berlin SW 61.

Regelmäßige Mittelung von **Verlobungen** wird honoriert.

**Spyermanns Verlobungsanzeiger** Berlin, Rantstraße 99. [3]

**Brockhaus' kleines Konversations-Wörterbuch** gegen bequeme monatliche Teilzahlung [1447]  
B. Wilhelm, Dresden-R., Eichenstraße 7. Prospekte kostenfrei.  
Kollegen als Vertreter gesucht.

**METALL**

für Gießmaschinen des **MONOTYPE**-Systems liefert in anerkannt Primaqualität die **GENERAL COMPOSING COMPANY**

G. m. b. H.  
Berlin SW 68, Alte Jakobstraße 139—143. [19]